

# Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **47 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

### Schweiz

AARGAU. *Motion Peter Kamm*. Großrat Peter Kamm (Team 67) hat am 27. April 1971 dem Großen Rat des Kantons Aargau die folgende «*Motion betreffend Organisation der Bibliotheken*» eingereicht:

#### *Text der Motion:*

Der Regierungsrat wird beauftragt, nach § 42 des Schulgesetzes vom 20. November 1940 die Volksbibliotheken wie folgt zu fördern:

1. Wirksamere finanzielle Unterstützung der die Voraussetzungen erfüllenden Volksbibliotheken. Die Unterstützung ist abgestuft nach den Eigenleistungen der Bibliotheksträger.
2. Der Kanton fördert den Ausbau von Regionalbibliotheken in Zentren, insbesondere an Mittelschulorten. Die Regionalbibliotheken sind verpflichtet, für alle Bibliotheken ihrer Region einen interbibliothekarischen Ausleihdienst zu unterhalten.
3. Der Kanton fördert die Errichtung von Freihandbibliotheken nach dem System des Schweizer Bibliotheksdienstes.
4. Der Kanton unterstützt alle Maßnahmen, welche die Zusammenarbeit der Volksbibliotheken und Regionalbibliotheken mit der Kantonsbibliothek, dem Schweizer Bibliotheksdienst und der Schweizerischen Volksbibliothek begünstigen.
5. Wo an einem Ort mehrere öffentliche Bibliotheken bestehen, setzt sich der Kanton für einen Zusammenschluß dieser Bibliotheken ein, sofern dadurch eine wirksamere Bibliotheksarbeit ermöglicht wird.
6. Aufsichtsorgan ist die aargauische Kommission für Volksbibliotheken. Sie wird dem Erziehungsdepartement direkt unterstellt. Wahlbehörde ist der Regierungsrat.
7. Der Regierungsrat arbeitet eine entsprechende Verordnung aus.

#### *Begründung:*

Das öffentliche Bibliothekswesen ist jenes Kulturgebiet, auf dem mit geringen Mitteln eine große Breitenwirkung erzielt wird. Von der Bildung jedes einzelnen hängt der Stand der Kultur des Landes ab. Die Bibliothek gehört deshalb in jede Gemeinde. Das praktische Ziel der Bibliotheksarbeit besteht darin, jedem Leser jedes Buch an jeden Ort zu vermitteln. Gemeindebibliotheken helfen wesentlich mit, das Bildungsgefälle zwischen Stadt und Land zu verringern.

Der Kanton Aargau zum Beispiel unterstützt seine 82 Volksbibliotheken mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 25 000.—. Das sind vier Rappen für jeden des Lesens kundigen Aargauer. Der Kanton Zürich hingegen gibt Fr. 550 000.— für seine Volks- und Jugendbibliotheken aus, der Kanton Luzern will Fr. 1.— pro Kopf bezahlen und von den Gemeinden Fr. 2.— fordern.

Die vom Kanton bisher nach dem Gießkannenprinzip unterstützten Bibliotheken haben in Qualität und Quantität unterschiedliche Bestände und werden verschieden gut geführt. Während in Aarau, Baden, Dottikon, Lunkhofen, Wettlingen und Windisch jedes Buch dreimal ausgeliehen wird, findet an andern Orten nur jedes zehnte Buch pro Jahr einen Leser (Statistik der aargauischen Volksbibliotheken 1969). Präsentation, Räumlichkeiten, Öffnungszeiten usw. sind ebenfalls stark verschieden. Unter «Eigenleistungen» im Punkt 1 der Motion sind die gesamten Bemühungen der Bibliotheksträger zu verstehen, nicht nur die finanziellen. Die Initiative soll und muß weiterhin bei den Bibliotheksträgern liegen — meistens bei den Gemeinden. Die Regionalbibliotheken sollen die Gemeindebibliotheken nicht ersetzen, sondern unterstützen.

Die aargauische Kommission für Volksbibliotheken tritt einhellig für diese Motion ein. Für ihre freundliche Mitarbeit bei deren Ausarbeitung sei ihr bestens gedankt.

BERN. *Landesbibliothek: 40jähriges Dienstjubiläum.* Im Frühling dieses Jahres konnte *Fritz Thierstein*, Bibliothekssekretär bei der Schweizerischen Landesbibliothek, sein 40. Dienstjahr vollenden. Vielbeschäftigter Chef der Ausleihe und der Magazine, ist er eine Persönlichkeit, die manche Benutzergeneration, Schüler, Studenten und ein weiteres Publikum, durch Freundlichkeit und menschliches Verständnis beeindruckt und mit großem fachlichem Wissen beraten hat. Mit ihrem Dank verbinden sich derjenige seiner Kollegen auf der LB und ihre besten Glückwünsche.

— *Auszeichnung eines Mitarbeiters der LB.* Am 14. Mai 1971 wurde im «Centro del bel libro» erstmals der «*Prix Paul Bonet*» vergeben, Auszeichnung für die besten unter mehr als 150 Einbänden, die von Buchbindern aus ganz Europa der Jury eingereicht worden waren. Eine Medaille erhielt auch *Alois Lehner*, Leiter der Abt. Fremdbuchbinderei der Schweizerischen Landesbibliothek, zugesprochen; seinen Band «*Typis*» zeichneten die Jury mit der bronzenen Medaille für Originalität aus. (Vgl. Graphische Rundschau, 2. 6. 1971)

— *Ausstellung.* Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der *Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft*, zu deren Gründern auch der ehemalige Vizedirektor der LB, Dr. *W. J. Meyer*, gehörte, wurde eine Ausstellung bibliophiler Werke aus den Beständen der Bibliothek veranstaltet. Gezeigt werden Werke aus schweizerischen Verlagen, Werke, die von Schweizer Künstlern illustriert sind, und bibliophile Ausgaben schweizerischer Autoren. Zu sehen sind u. a. die 1931 bei Skira in Lausanne erschienene von Picasso illustrierte Ausgabe von Ovids «*Métamorphoses*» und Alberto Giacomettis «*Paris sans fin*».

— *Schweizerische Osteuropa-Bibliothek (OEB).* Der Bundesrat hat die OEB als im Sinn des Bundesgesetzes über die Hochschulförderung beitragsberechtigte Institution anerkannt. Als Sammelstelle für Schrifttum aus den kommunistischen osteuropäischen Ländern und wegen ihrer umfangreichen Zeitungs- und Zeitschriftenabteilung besitzt die OEB den Rang einer Dokumentationsstelle auf Hochschulstufe.

LUZERN. *Zentralbibliothek.* Aus dem Bericht für das Jahr 1970. Finanzen: Einnahmen total Fr. 32 596.25 (1969 Fr. 31 662.20), Ausgaben total Fr. 693 923.—

(Fr. 606 255.—) davon für Anschaffungen: a) Einzelwerke (79,5%) Fr. 124 548.— (Fr. 67 155.—), b) Fortsetzungen (10,2%) Fr. 15 917.— (Fr. 27 009.—), c) Zeitschriften (10,3%) Fr. 16 152.— (Fr. 15 676.—) total Fr. 156 617.— (Fr. 109 840.—). Buchbinderarbeiten ( und 1970 Material Hausbuchbinderei) Fr. 14 800.30 (Fr. 19 452.—). Die seit Februar in Betrieb stehende Hausbuchbinderei hat unter anderem über 1400 broschiierte Werke bibliothekskonform gebunden und 24 Zeitungseinbände gefertigt. Die heutige Verlegerpraxis, die in zunehmendem Maß Werke in broschierter Form auf den Markt bringt, rechtfertigt wirklich die Existenzberechtigung einer eigenen Einbinderei. Trotzdem sind wir aber für Zeitschriften- und Spezialeinbände nach wie vor auf private Buchbinderbetriebe angewiesen.

Zuwachs: Art des Erwerbes: Kauf 5694 (3223), Schenkung 2582 (4198), total 8276 (7421).

Benutzung: Benützer total 7380 (6910), Lesesaalbenützer total 29 893 (28 862). Ausgeliehene Bände: In den Lesesaal 26 371 (23 213), nach Hause (abgeholt) 48 508 (44 992), Versand Kanton Luzern 321 (366), übrige Schweiz 1579 (1514), total 1900 (1880), total ausgeliehene Bände 76 779 (70 085). Interurbaner Leihverkehr: Vermittlung an andere Bibliotheken 1256 (1241), Bezug aus anderen Bibliotheken 2468 (2160).

Ausstellungen: Der Besuch des französischen Botschafters Se. Exzellenz Herrn Jacques Roux am 11. September in Luzern bot die Gelegenheit, wertvolle französische Bücher der Zentralbibliothek zu zeigen. Die Schau vermittelte einen Einblick in die Geschichte des französischen Buches und umfaßte illuminierte Handschriften, seltene Wiegendrucke und Werke des 16. bis 19. Jahrhunderts. Aus handgeschriebenen Widmungen und Besitzervermerken ließen sich interessante literarische Beziehungen zwischen Frankreich und Luzern aufzeigen.

Bibliothek der Theologischen Fakultät. Anschaffungen: Einzelwerke Franken 27 384.— (21 232.—), Fortsetzungen Fr. 10 203.— (9064.—), Zeitschriften Franken 3850.— (7380.—). Der Zuwachs betrug 1274 Einheiten; Kauf: Bände 1065 (967), Broschüren 49 (70), Schenkungen 160 (15), total 1274 (1052).

Da der Fakultät die Verleihung der Gradrechte zuerkannt wurde, muß in den nächsten Jahren dem weiteren Ausbau ihrer Bibliothek größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit der Errichtung einer vollamtlichen Bibliothekarstelle auf den 1. Dezember ist eine wichtige Voraussetzung für die Bewältigung der zunehmenden Arbeiten geschaffen worden.

Der Direktor: Dr. W. Sperisen

*Ausstellung: Papier - Druck - Buch - Zeitung.* Anläßlich der Übergabe eines bedeutenden Teils der Fachbibliothek von Dr. Fritz Blaser an die Zentralbibliothek Luzern veranstaltete diese kürzlich in ihrem Katalogsaal eine Schau, die sich aus Werken zusammensetzte, die der Historiker im Laufe der Jahrzehnte systematisch gesammelt hatte. Es handelt sich vor allem um Publikationen zur Buch- und Papiergeschichte, zur Wasserzeichenforschung, zur in- und ausländischen Pressegeschichte sowie zur Geschichte des gesamten Druck- und Buchwesens. Wie Direktor Dr. Walter Sperisen in seiner Begrüßungsansprache ausführte, ist Dr. Fritz Blaser, der frühere Rektor der Zentralschweizerischen Verkehrsschule in Luzern, als Sammler und wissenschaftlicher Publizist kein Unbekannter, durfte er doch schon am 20. Dezember 1959 aus der Hand des luzernischen Erziehungsdirektors, Dr. Hans Rogger, den Innerschweizerischen Kulturpreis entgegennehmen. Diese Anerkennung wurde ihm zuteil für seine mannigfaltigen Arbeiten auf

dem Gebiete des Pressewesens, der Buchdruckerkunst und der Papierkunde. Es ist einfach erstaunlich, so führte der Direktor der Luzerner Zentralbibliothek weiter aus, daß Dr. Fritz Blaser in einer nebenamtlichen Tätigkeit auf so vielen Gebieten zum Spezialisten, ja zum anerkannten Fachmann werden konnte! Wir freuen uns aufrichtig über die ihm zuteil gewordene Ehrung. Wohl mehr als der Innerschweizer Kulturpreis zählt für den Fachmann in dieser Beziehung seine fünffache Mitgliedschaft bei internationalen und deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften, wie des Advisory Council der Paper Publications Society in Amsterdam, der Abteilung Papiergeschichte des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und Papier-Ingenieure mit Sitz in Darmstadt, der Gesellschaft für deutsche Presseforschung (Sitz in Bremen), Gründermittglied der Internationalen Papierhistoriker (Sitz in Mainz) und Ehrenmitglied der Internationalen Gutenberggesellschaft.

Vor einiger Zeit hat Dr. F. Blaser mehr als 2000 Einheiten seiner wertvollen Privatbibliothek geschenkweise dem obgenannten Luzerner Institut übergeben und gleichzeitig in Aussicht gestellt, daß sukzessive weitere Bestände folgen werden, soweit sie für seine Studien entbehrlich seien. Es ist dies keine Selbstverständlichkeit, hätte er sie doch ohne weiteres einer Universitätsbibliothek dedizieren können. Seine Verbundenheit mit Luzern aber, insbesondere mit der Luzerner Zentralbibliothek, hat ihn zu diesem großzügigen Schritt bewogen. Der hochherzige Donator darf des Dankes von Regierung und Volk sicher sein!

Anschließend legte Dr. Josef Frey seinerseits den wissenschaftlichen Gehalt der Blaser'schen Spezialbibliothek dar, bot doch die Ausstellung einen beispielhaften Querschnitt durch die einzigartige Fachbücherei. Sie wollte zeigen, wie die verschiedenen Disziplinen des Buchwesens die Grundlage zahlreicher geisteswissenschaftlicher Fächer bilden. Die Pressegeschichte erweitert die Kenntnisse der politischen Geschichte, und die Geschichte der Papierherstellung, des Buchdrucks und der Wasserzeichenforschung liefern der Literatur- und Kulturgeschichte wertvolle Unterlagen.

Dem rüstigen Sammler, der seine 73 Jahre mit ungebrochener Schaffenskraft zu tragen weiß, sind die wissenschaftlich tätigen Bibliotheksbenützer zu tiefem Dank verpflichtet. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das Standardwerk Fritz Blasers, seine in den Jahren 1956/58 bei Birkhäuser in Basel erschienene zweibändige Bibliographie der Schweizer Presse, eine umfassende lexikographische Zusammenstellung unseres gesamten Zeitungswesens darstellt. —er.

ST. GALLEN. *Kantonsbibliothek: Jahresbericht 1970.* Die Bibliothekskommission beschloß in der Sitzung vom 13. Juli die Vervollständigung der schweizerischen Rechtsliteratur und die Vermehrung der Bibliographien.

*Bücherzuwachs:* An Einzelwerken sind rund 800 und an Periodika 1780 Einheiten eingegangen. Die Vermehrung der Periodika gegenüber dem vergangenen Jahr ist vor allem auf die systematische Sammlung der kommunalen Amtsdruckschriften zurückzuführen.

*Benützung:* Direktausleihe (ohne Lesesaalbenützung): 4700. Bezug von auswärtigen Bibliotheken: 490, Ausleihe an auswärtige Bibliotheken: 280.

*Reorganisation:* Die provisorische Anleitung für die alphabetische Katalogisierung, welche den internationalen Erfordernissen Rechnung trägt (Mechanische

Wortfolge, Kollektivautor) wurde nach ihrer Bewährung endgültig in Kraft gesetzt.

Die Revision des allgemeinen Sachkatalogs und die Vervollständigung des St. Galler Sachkatalogs fanden ihren Fortgang. Zur Entlastung des St. Galler Sachkatalogs wurden je eine biographische und eine nach Gemeinden gegliederte sachliche Dokumentationssammlung angelegt, welche vorwiegend Zeitungsmaterial enthalten.

In den Magazinen erhielten die letzten nicht signierten Bestände Etiketten.

WINTERTHUR. *Stadtbibliothek: Bericht über die Jahre 1969/70.* Der Bestand der Stadtbibliothek Winterthur erreichte 1970 an die 460 000 Zählseinheiten. Darin eingeschlossen sind seit 1969 auch Tonbänder. Das Tonbandarchiv dient ausschließlich der Lokalgeschichte. Die Aufnahme von Uraufführungen bei musikalischen Veranstaltungen wird von der Bibliothek in Auftrag gegeben; Tonbänder von anderen lokalgeschichtlich wichtigen Anlässen werden gesammelt. Die Schallplattensammlung erfuhr erstmals einen größeren Zuwachs durch Erwerbung zweier Gesamtausgaben sowie einer Sammlung von Werken schweizerischer Komponisten.

Es wurden 1970 insgesamt magaziniert: 7360 Bände, Broschüren, Karten, und katalogisiert: 5312 Einheiten (Vorjahr 4539). Das Sondersammelgebiet Lokalgeschichte fand eine fühlbare Förderung durch Aufrufe an die Gemeindekanzleien der Winterthurer Umgebung und die Bevölkerung Winterthurs zur Abgabe und zum Verkauf von Dokumentation in Bild und Schrift.

Die Literatur der übrigen Sondersammelgebiete (Numismatik, Musik-Gesamtausgaben, Africana) wird seit 1969 bewußt geäufnet. *Kataloge:* Mit der Abschrift des alten Autorenkatalogs (bis 1900) und des Zeitschriftenkatalogs auf Zettel internationalen Formats, bei gleichzeitiger Bereinigung der alten Katalogzettel, wurde ein Anfang gemacht. Einen Titeltitelkatalog für Belletristik und Sachbücher mit Phantasietiteln legte man 1969 an. Er umfaßte am Ende des Vorjahres 2264 Karten. Durch die gegenseitige Belieferung mit Karteikarten zu Neuerwerbungen ist der Verkehr zwischen Stadtbibliothek und Institutsbibliotheken (Musikkollegium, neues Uhrenkabinett im Rathaus) zweckmäßig geregelt.

Im *Magazin* gab es Neuerungen durch die Installation einer neuen Beleuchtungsanlage, die die zu betätigenden Schalter pro Stockwerk auf 6 reduziert. Dazu die für das ganze Magazin zentral gesteuerte Lichtanlage der Längsachsen. Die Raumknappheit im Magazin (Reserve für nur noch 3½ Jahre) zwang die Bibliotheksleitung dazu, im Busdepot Seen 64 m<sup>2</sup> Lagerraum zu mieten, wo nun Gestelle mit 580 Tm zur Verfügung stehen. Damit hat die Zeit des Provisoriums begonnen, das bis zur Errichtung eines neuen Bibliotheksgebäudes anhalten wird.

*Benützerräume:* In der Ausleihe ist erstmals seit vielen Jahren ein Anstieg der Benutzerzahl zu verzeichnen. Dazu mögen vermehrte Führungen sowie die regelmäßige Anzeige der Neuerwerbungen (mit Kurzbesprechung durch den Bibliothekar) in der Tagespresse beigetragen haben. Neue Annehmlichkeiten wurden geschaffen und finden regen Anklang: Der Gebrauch des Photokopiergerätes verdreifachte sich innerhalb eines Jahres, ein Getränkeautomat vor dem Studienraum erweist sich als ein voller Erfolg. Einen Anreiz zum vermehrten Bücherbestellen wird die im Katalograum eingerichtete, auf Neuerwerbungen beschränkte, kleine Freihandbücherei bilden. Die Präsenzbibliothek der Lesesäle

mußte wegen Platzmangels auf Katalogsaal und Treppenhaus ausgedehnt werden. Auch hier ist die Platzreserve bald aufgebraucht. Drei im Katalograum stehende Bücherwände ermöglichen die Ausstellung eines Teils der in der Presse angezeigten Neuerwerbungen. Es wurden 1970 23 solche Ausstellungen veranstaltet und ebensoviele Bücheranzeigen in der Tagespresse veröffentlicht. Im Archivraum trat durch Errichtung einer Diskothek mit Revox-Plattenspieler-Stereoanlage und Tonbandgerät zu den bisherigen Benützerräumen ein neuer hinzu. P. S.

ZÜRICH. *Schweizerisches Sozialarchiv: Aus dem Jahresbericht 1970*. Im Jahre 1970 wurden unserer Sammlung insgesamt 36 144 Schriftstücke einverleibt. Im Hinblick auf das Sammelgebiet des Schweizerischen Sozialarchivs ist die Statistik der Bücherweltproduktion nach Sachgebieten von Bedeutung (1954, 1968):

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Statistik	4,5%	8,7%
Politik, Wehrwesen	0,9%	2,4%
Erziehung, Unterricht, Jugendpflege	2,4%	5,0%
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde	4,6%	6,4%

Wie diese Tabelle zeigt, gehören theoretisch 22,5 Prozent der Bücherweltproduktion 1968 zum Sammelgebiet des Schweizerischen Sozialarchivs, während es im Jahre 1954 lediglich 12,4 Prozent waren. Diese Angaben zeigen klar, wie ungleichmäßig schwierig es bei beschränkten finanziellen Mitteln, beschränktem Platz und beschränktem Personalbestand ist, die richtige Auswahl zu treffen.

Im Sozialarchiv wurden am Ende des Berichtsjahres insgesamt 1046 *Zeitungen* und *Zeitschriften* im Lesesaal zur Selbstbedienung aufgelegt, die sich in 591 schweizerische und 455 ausländische aufteilen; hinzu kommen noch 53 Jahrbücher.

Ferner wurden im Berichtsjahr 7435 *Kleindruckschriften* (Broschüren, Jahresberichte, Flugblätter, Separata usw.) klassifiziert. Nebst einigen vertonten Dokumenten, Filmmaterial und Mikrofilmen wurden im Jahr 1970 26 700 *Zeitungsartikelausschnitte* klassifiziert und archiviert.

	1969	1970
<i>Benutzung:</i> Neue Benützer	818	898
Im Lesesaal ausgeliehene Schriftstücke	7 973	6 703
Nach Hause ausgeliehene Schriftstücke	15 766	17 616
Total der ausgeliehenen Schriftstücke	23 739	24 319

Sehr interessant ist auch die Anzahl der Fotokopien, die mit dem im Herbst 1969 installierten vollautomatischen Fotokopiergerät hergestellt wurde; sie beträgt nämlich 52 000.

*Sonstige Tätigkeit:* Das systematische Sichten, Katalogisieren und Klassifizieren der Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung machte im Berichtsjahr erfreuliche Fortschritte, denn bis anhin sind bereits mehr als 14 000 Publikationen bearbeitet worden.

Lenins Jubiläum hatte zur Folge, daß zahlreiche ausländische Besucher unser Archiv besuchten, um sich Auskünfte und Dokumente über Lenins Zürcher Aufenthalt während des Ersten Weltkrieges in der Schweiz einzuholen. — Über die Geschichte und den Aufbau des Schweizerischen Sozialarchivs ist im übrigen zu vergleichen die Abhandlung von *M. Tucek* und *F. Platten* im «Zürcher Taschenkalender auf das Jahr 1971».

### Ausland

UPPSALA. *Symposium organisé à l'occasion du trois cent cinquantième anniversaire de la Bibliothèque de l'Université d'Uppsala, du 19 au 24 avril 1971.* Une quarantaine de bibliothécaires avaient été invités à prendre part à ce symposium qui groupait des directeurs de bibliothèque venant des pays suivants: USA, GB, BRD, DDR, NL, CH et les 4 pays scandinaves. Les débats avaient lieu en anglais.

Chaque jour, le programme comportait deux conférences le matin et deux l'après-midi, suivies chaque fois d'une discussion. Le jeudi après-midi fut consacré à une visite d'Uppsala et de sa bibliothèque, tandis que le vendredi après-midi comportait une séance solennelle honorée de la présence du Roi de Suède.

Les thèmes développés devaient permettre de faire le point sur l'état actuel des problèmes concernant les bibliothèques universitaires des pays industrialisés et les perspectives à courte et longue échéance. Réseau d'information, matériaux nouveaux, tendances à l'automatisation et à l'utilisation des terminaux dans un pays et au-delà des frontières, centres de documentation spécialisés de grande taille, tels sont les thèmes de la première matinée.

Problèmes du management, prix de revient des services et des techniques, rôle des spécialistes dans les bibliothèques notamment sur le plan des acquisitions et de la gestion des catalogues matières, forment un autre groupe de problèmes passés en revue la première journée.

Relations entre bibliothèque centrale et bibliothèques d'instituts, centralisation et décentralisation, rôle des bibliothèques dans le système d'information de l'université, services que doit rendre la bibliothèque centrale aux chercheurs et aux étudiants sont les aspects discutés le second jour.

La troisième journée fut consacrée à l'étude de l'enseignement que peut dispenser le bibliothécaire universitaire: non seulement la bibliographie et l'usage des fonds de la bibliothèque, mais plus précisément l'usage de certains livres, dictionnaires, manuels, comment les utiliser avec profit, ainsi que les méthodes de lecture et de classement des notes de lecture, de manière que l'étudiant profite au maximum de ses études.

Enfin la dernière matinée permet de retracer tout le programme de la Library of Congress dans son action de coordination des travaux bibliothéconomiques aux USA, non seulement pour les bibliothèques américaines, mais encore pour les bibliothèques européennes. Le projet MARC II, venant après le service des fiches de la Library of Congress, marque bien l'intérêt que cette grande bibliothèque porte à une collaboration internationale. Le catalogue en coopération et le programme d'acquisition de la littérature des pays en voie de développement en sont d'autres preuves.

Sir Frank Francis apporta la conclusion de ce symposium en insistant sur le fait que nous étions dans l'ère de la coopération, aucune bibliothèque ne pouvant plus assurer à elle seule les services que les lecteurs universitaires sont en droit d'attendre. L'ampleur que prennent les bibliothèques centrales des universités — Sir Frank songeait avant tout aux bibliothèques américaines — les oblige à planifier à longue échéance en utilisant des méthodes modernes de gestion des entreprises. L'avenir réserve également une place importante au rôle des spécialistes dans la bibliothèque universitaire, aussi en qualité d'agents de liaison avec l'Université, de même qu'à la part du bibliothécaire dans l'enseignement universitaire, part qu'il faut développer.



On peut être reconnaissant à M. Hornwall, Directeur de la Bibliothèque Universitaire d'Uppsala, d'avoir organisé — à la perfection — ce symposium sur les bibliothèques universitaires.

Jean-Pierre Clavel

## Ausstellungen - Expositions

---

MÜNCHEN. *Bayerische Staatsbibliothek: Schweizer Buchausstellungen.* Im Fürstensaal der Bayerischen Staatsbibliothek war, organisiert vom Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverein und unterstützt von Pro Helvetia, zwischen dem 15. April und dem 15. Mai 1971 eine Buchausstellung zu sehen; unter dem Titel «*Das Schweizer Buch der Gegenwart*» wurde ein Querschnitt durch das heutige Verlagsschaffen in unserem Land gegeben, eine nach Gehalt, aber auch hinsichtlich Aufmachung, Typographie und Abbildungen beeindruckende Auswahl vorgezeigt.

Gleichzeitig wurden die in den vergangenen Jahrzehnten prämierten schönsten Schweizerbücher ausgestellt und schließlich, in einer Sonderschau, Bücher, Bilder und Manuskripte aus dem *Carl-Spitteler-Nachlaß* der Schweizerischen Landesbibliothek — ein Versuch, Namen und Werk des großen Dichters und Nobelpreisträgers wieder etwas ins Bewußtsein zu heben und, anhand von Sekundärliteratur, seine Wirkungsgeschichte zu beleuchten.

In der *Internationalen Jugendbibliothek* in München war bis zum 28. Juni 1971 eine, ebenfalls vom SBVV veranstaltete, von Pro Helvetia und dem Schweizerischen Bund für Jugendliteratur geförderte Ausstellung von *Kinder- und Jugendbüchern* in den vier Landessprachen der Schweiz zu sehen. Besonders lehrreich war hier die Darstellung der Geschichte des Jugendbuchs in der Schweiz anhand von 80 Titeln, von den Anfängen im Jahr 1794 bis zur Gegenwart.

(Vgl. Neue Zürcher Zeitung, 27. 4. 1971)

## Umschau - Tour d'horizon

---

SAAS-FEE. *Rilke-Gesellschaft.* In Saas-Fee ist an Pfingsten 1971 eine Rilke-Gesellschaft gegründet worden. Sie bezweckt die Pflege und das wissenschaftliche Studium von Werk und Persönlichkeit des Dichters. Dem Vorstand gehören u. a. an Dr. Peter von Roten, Präfekt von Raron, Baronin von Oetinger und Professor Maurice Zermatten.

---

ZU VERKAUFEN: Im Auftrag zu verkaufen 50 Bde. Eidg. Gesetzesammlung 1900—1950, eingebunden. Auskunft P. Patzschke, Kyburgstraße 7, 3000 Bern.

---